



Vom

Hosianna des Palmsonntags

über das

Letzte Abendmahl des Gründonnerstags

und die

Passion des Karfreitags

zum

Halleluja der Osternacht

Hausgottesdienste zur Feier der Heiligen Woche

Liebe Gemeindemitglieder,

wir leben in einer ungewöhnlichen Zeit, die ungewöhnliche Maßnahmen erfordert. In diesem Jahr können wir die Kar- und Ostertage nicht gemeinsam in der Kirche begehen und das erscheint uns zunächst einmal schmerzlich. Aber das heißt ja nicht, dass die Karwoche und Ostern ausfallen. Wir müssen nur eine andere Form finden sie zu begehen.

Wir laden Sie ein, sich an den kommenden Tagen in der Familie, in der Nachbarschaft oder im überschaubaren Freundeskreis zusammen zu finden und Hausgottesdienste zu feiern. Sollte jemand bei sich zu Hause alleine sein oder sich alleine in Quarantäne befinden, ist es auch möglich alleine für sich die Gottesdienste zu halten in der Gewissheit zu einer großen Gemeinschaft von Christen zu gehören, die im Gebet verbunden ist.

Hier noch einige Hinweise :

Schauen Sie sich einen Tag vor dem Gottesdienst schon einmal die Vorbemerkungen des jeweiligen Gottesdienstes an, damit Sie wissen, was Sie für den Gottesdienst vorbereiten müssen.

Für die Gottesdienste gibt es auch jeweils Liedvorschläge, die Sie aufnehmen könnten. Stattdessen kann auch eine ruhige Musik über CD o.ä. eingespielt werden. Die Lieder können auch über das Smartphone oder den PC angehört werden. Es ist nur gut, wenn diese Dinge vor dem Gottesdienst schon vorbereitet würden.

Wenn Kinder den Gottesdienst mitfeiern, so können sie evt. vorher etwas für den Gottesdienst gestalten, basteln oder auch eines der Bilder, die in der Kirche bereitliegen, ausmalen.

Wir haben ein sehr passendes Lied für diese heilige Woche gefunden. Es heißt „Zwischen Himmel und Erde“. Wir laden Sie ein, sich dieses Lied bei Youtube immer wieder einmal anzuschauen.

<https://www.youtube.com/watch?v=gHXLVJgP3mY>

Eine gesegnete Zeit wünschen Ihnen

Annegret Wegmann, Renate Röttger, Rolf Shragmann und Christa Blokesch

Hausgottesdienst zum Palmsonntag

Setzen Sie sich in den Raum in der Wohnung, der für Sie am meisten Ruhe ausstrahlt. Wenn Sie mögen, können Sie den gesegneten Palmzweig in die Mitte legen und eine Kerze anzünden. Wenn Kinder dabei sind, können sie vorher das Ausmalbild zu Palmsonntag bunt malen und es zu dem Palmzweig legen.

Eröffnung

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Palmsonntag leitet die Karwoche ein, an deren Ende wir Ostern feiern. Diese Tage sind immer geprägt von einer ganz speziellen Atmosphäre. In diesem Jahr dürfen wir leider keine gemeinsamen Gottesdienste in der Kirche feiern. Das gab es noch nie! Diese Tage werden ganz anders sein. Heute würde es an vielen Kirchen eine feierliche Prozession mit Palmzweigen bzw. Buchsbaumzweigen geben. Die Zweige würden draußen gesegnet, und singend zieht die Gemeinde mit den Zweigen in der Hand in die Kirche ein. Viele Menschen freuen sich jedes Mal darauf. Dieses Ritual wird in diesem Jahr fehlen.

Welche Erinnerungen haben Sie an Palmsonntag? Welche Bilder kommen in Ihnen hoch? Vermissen Sie die Prozession in diesem Jahr? – Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit dafür. Sprechen Sie kurz darüber, wenn sie zu zweit oder mehreren sind.

Eine(r): Und doch kann uns auch diese Sondersituation, kann uns die Gefahr des Coronavirus *nicht* daran hindern,

- dass wir uns erinnern an das, was damals war,
- dass wir nachdenken, was dieses Wort Gottes, das wir an jedem der Tage hören und lesen können, mit uns und unserem Leben zu tun hat,
- dass wir beten zu Gott, der den Tod besiegt hat,
- dass wir miteinander die Hoffnung teilen auf einen Gott, der unser aller Heil will.

Gebet:

Wir beten: Guter Gott, heute hören wir vom Einzug Jesu in Jerusalem, wo er sein letztes Passah-Fest erleben wird. Wir gehen mit ihm, erleben die

Jubelrufe der begeisterten Menschen, die mit ihren Palmzweigen Jesus zuwinken. Öffne uns für seine Nähe jetzt hier bei uns, damit wir uns ergreifen lassen können von ihm, der unter uns gegenwärtig ist. Amen.

Eine(r): Stellen wir uns jetzt darauf ein, dass Jesus in unserer Mitte ist in der Heiligen Schrift.

Halten Sie einen Moment Stille.

Evangelium (Mt 21,1-11)

Eine(r):

Wir hören das Wort aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus.

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf eine Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!“

Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazareth in Galiläa.

Evangelium – Frohe Botschaft - Jesu Christi!

Alle: Lob sei dir, Christus.

Eine(r): Wie ein König wird Jesus begrüßt. Einige Jünger ziehen sogar ihre Kleider aus, so heißt es, damit Jesus so etwas wie einen Sattel hat beim Reiten. Die Menschen kommen angelaufen, sie breiten Kleider und Zweige auf dem Weg aus. Jesus bekommt einen „roten Teppich“. Er ist der Ehrengast, viele haben auf ihn gewartet. Sie jubeln ihm zu. Sie

winken mit Zweigen, sie singen Loblieder. „Hosanna“ singen sie. Das bedeutet „Hilf doch!“.

Eine(r): Deshalb haben sie auf ihn gewartet. Er ist doch so etwas wie ein König. Er hat schon oft bewiesen, dass er mehr Macht hat als andere. Er soll helfen. Er soll die Menschen befreien vom Joch der Unterdrückung durch die Römer. Und er soll das Friedensreich bringen, von dem die Vorfahren immer gesprochen haben. Sie haben vollstes Vertrauen zu ihm.

Wie groß ist mein Vertrauen zu Jesus? Was erwarte ich von ihm für mein Leben?

Eine(r): Viele Menschen kommen angerannt, wollen Jesus ganz nahe sein.

Andere bleiben vielleicht eher auf Distanz, beobachten das Ganze voller Misstrauen oder sogar Abneigung.

Wo wäre ich in dem Geschehen? Wie nahe will ich Jesus sein?

Wie nahe lasse ich ihn an mich herankommen?

Gibt es auch Misstrauen in mir gegenüber Jesus?

Eine(r): Die Menschen werden erleben, dass Jesus kein politischer König ist. Er schmeißt die Römer nicht aus dem Reich. Sein Reich, das er errichtet, ist von anderer Art.

Viele waren enttäuscht, weil Jesus nicht den Erwartungen entspricht. Er erfüllt die Rolle nicht, die man in ihn projiziert.

Die Stimmung schwenkt um. Aus dem brausenden Empfang vor Jerusalem wird später der Gegenruf: „Kreuzige ihn!“

- ❖ *Kenne ich diese Erfahrung mit Jesus, dass ich meine Hoffnung auf ihn gesetzt habe und er mich enttäuscht hat?*
- ❖ *Wann war das so? Wie bin ich damit umgegangen?*
- ❖ *Wenn ich von Jesus schon mal enttäuscht wurde, was hat mich dazu bewogen, jetzt hier zu sitzen und doch einen Gottesdienst feiern zu wollen?*

Sie können diesen Fragen in Ihrem Innern nachgehen oder/und sich mit jemandem darüber austauschen.

Wenn Sie mögen, können Sie hier ein paar wenige Minuten wohltuende Musik hören und sind eingeladen, die ausgesuchten Verse aus Psalm 118 so zu beten, dass eine(r) jeweils einen Satz

ganz in Ruhe vorliest und die anderen ihn wiederholen, nachdem sie ihn geHÖRT haben (ohne ihn mit zu LESEN)

Psalm 118

- ❖ Dankt Gott, denn er ist gut, denn seine Huld währt ewig.
- ❖ Aus der Bedrängnis rief ich zum Herrn, er antwortete und schuf mir Weite.
- ❖ Gott ist für mich, ich fürchte mich nicht.
- ❖ Besser sich zu bergen beim Herrn, als auf Fürsten zu vertrauen.
- ❖ Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zur Rettung geworden.
- ❖ Die Rechte Gottes, sie vollbringt Taten der Macht.
- ❖ Ich will dir danken, dass du mir Antwort gabst.
- ❖ Gott ist der Herr, er ließ Licht für uns leuchten.
- ❖ Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Segensgebet:

Herr, segne uns.

Nur du hast Segen, der wirklich Vergebung schenkt.

Nur du hast Segen, der Gewalt und Zorn überwindet.

Nur du hast Segen, der wahren Frieden in sich trägt.

So lege diesen Segen auf uns und alle, die uns am Herzen liegen,
du, der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

P.S. Nachgelesen:

Kreuz und Weg

-mit Jesus gehen -

-heute noch leichten Schritts

-die Zeichen stehen auf Sieg

-der Mainstream beflügelt

-macht mutiger

-die Freude reißt mit:

Hosianna!

Hausgottesdienst zum Gründonnerstag

Vorbemerkungen

Dieser Gottesdienst, in dem an das letzte Abendmahl Jesu erinnert wird, soll in der Form eines Mahles gefeiert werden. Decken Sie dazu eine festliche Tafel mit einer Kerze, Wein/Saft, Brot und dem Essen, das Sie sonst noch verzehren möchten. Das Essen soll im Gottesdienst in zwei Teilen eingenommen werden. Im ersten Teil das normale Abendessen, im zweiten Teil ein Stück Brot und ein Glas Wein/Saft. Der Gottesdienst ist für eine kleine Hausgemeinschaft entwickelt, kann aber auch alleine gefeiert werden. Dann müssen die Texte nur selbst in die Ich Form umformuliert werden.

Der Gottesdienst beginnt dieses Mal am Tisch im Stehen.

Musik oder ein Lied (gesungen oder gesprochen)

Gemeinsam:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen

Eine(r) Heute denkt die Kirche an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Freunden eingenommen hat. Ein festliches Essen, das überschattet war von seinem Ende und das für uns zum Beginn der Gedächtnisfeiern an seinen Tod und seine Auferstehung wurde. Jesus war die Gemeinschaft bei diesem Mahl sehr wichtig. Umso schmerzlicher ist es heute für uns, alleine oder nur in der kleinen Hausgemeinschaft, dieses Gedächtnismahl wegen der Corona-Pandemie feiern zu müssen. Doch wir können sicher sein, dass Jesus heute auch hier bei uns ist. Nehmen wir nun mit ihm an diesem Tisch Platz und laden ihn ein bei uns zu sein.

Gebet

Eine (r) Guter Jesus, wir sind als deine Freunde jetzt hier mit dir zum Essen zusammen. Lass uns/mich dich in dieser Feier spüren. Mach unser Herz weit für dich und die Menschen, mit denen wir uns an diesem Tisch jetzt verbunden fühlen, real oder geistig. Amen

Versöhnung

Einer(r): Du hast den Menschen deiner Umgebung einmal gesagt, sie sollen sich erst miteinander versöhnen, bevor sie vor Gott treten. Das

nehmen wir ernst und wollen deshalb auch diese Feier versöhnt miteinander begehen.

Wir nehmen uns einen Moment, um darüber nachzudenken, mit wem wir uns versöhnen müssen, wen wir in diesem Kreis vielleicht um Verzeihung bitten und ob wir Gott um sein Erbarmen anrufen müssen? Versöhnen wir uns deshalb miteinander und bitten Gott um sein Erbarmen.

Eine(r): Guter Gott, verzeih uns unsere Fehler und Versäumnisse und lass uns nun versöhnt unser Mahl einnehmen.

(Gemeinsames) Mahl 1. Teil

Eine(r): Während des Essens ist nun Gelegenheit sich über all das zu unterhalten, was man von Jesus weiß, bzw. welche Geschichten von ihm für einen wichtig sind. Wenn jemand alleine ist, kann er sich nun auch Zeit nehmen darüber einmal nachzudenken. Am Schluss lesen wir den ersten Teil des Evangeliums nach Matthäus:

Eine(r): Am Abend dieses Tages nahm Jesus mit den zwölf Jüngern am Tisch Platz. Beim Essen erklärte er ihnen: »Ich versichere euch: Einer von euch wird mich verraten!« Bestürzt fragte einer nach dem andern: »Du meinst doch nicht etwa mich, Herr?« Jesus antwortete: »Einer von euch, der mit mir zusammen sein Brot in die Schüssel getaucht hat, ist es. Der Menschensohn muss zwar sein Leben lassen, wie es in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist; aber wehe dem, der ihn verrät! Dieser Mensch wäre besser nie geboren worden.« Judas, der ihn später verraten würde, fragte wie die anderen auch: »Rabbi, ich bin es doch nicht etwa?« Da antwortete ihm Jesus: »Doch, du bist es!«

Eine(r): Schauen Sie sich nun einmal genauer das Bild vom Abendmahl auf der nächsten Seite an. Versuchen Sie sich in die einzelnen Personen am Tisch einmal hinein zu versetzen.

- Was bewegt sie, was sagen sie vielleicht gerade?
- Was bedeuten ihre Gesten?
- Wo sitzen Sie an diesem Tisch und warum?



Eine(r) Im Folgenden lesen wir weiter:

Während sie aßen, nahm Jesus ein Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern mit den Worten: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.« Anschließend nahm er einen Becher Wein, dankte Gott und reichte ihn seinen Jüngern: »Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung ihrer Sünden vergossen. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis ich ihn wieder im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.«

Eine(r) Zum Schluss des Essens teilen wir ein Stück Brot miteinander, bzw. essen ein Stück Brot und trinken ein Glas Wein / Saft dazu. Dabei erinnern wir uns noch einmal an Jesus und seine Freunde.

(Gemeinsames) Mahl 2. Teil

Eine(r) Auch wenn wir heute Abend nicht Jesus in der Gestalt von Brot und Wein empfangen können, können wir sicher sein, dass er nun bei uns ist.

Eine kleine Geschichte dazu:

Eine ältere Dame war sehr schwer erkrankt und wusste, dass sie bald sterben werde. Nun setzte Sie sich immer wieder an ihren kleinen Tisch am Fenster, schaute ins Grüne und verabschiedete sich von ihrem Leben. Sie dachte über vieles nach, versöhnte sich mit anderen, sich selbst und mit Gott. Verschenkte Dinge, die ihr wichtig waren und schrieb oder malte den einen oder anderen Gedanken auf. Ihre Kinder, die wussten, wie gerne sie die hl. Messe immer wieder besuchte, fragten sie, ob nicht einmal der Pastor mit der hl. Kommunion vorbeikommen solle. Ihre Antwort war: Nein, wozu? Immer wenn ich hier an meinem Tisch sitze und esse, dann sitzt Jesus neben mir. So lebte sie die nächsten Wochen und hat diese Gewissheit bis in den Tod mitgenommen.

Auch wenn wir gerade in einer Zeit leben müssen, in der wir den Leib Jesu in der Eucharistie nicht empfangen können, so können wir doch sicher sein, dass er immer da ist, gerade auch in schwierigen Zeiten.

Fürbitten (sie können von mehreren gesprochen werden)

Guter Jesus, du bist immer an unserer Seite und für uns da. Dich bitten wir:

- Für alle Menschen, die Angst haben. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für alle Menschen, die krank sind und sich große Sorgen machen. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für alle Ärzte, Pflegende und Rettungssanitäter. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für alle Wissenschaftler und Politiker. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für Familien und Lebensgemeinschaften, die viel Zeit miteinander verbringen müssen. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für die Menschen, die zu vereinsamen drohen. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für die Menschen auf der Welt, die in ihrer Not im Moment häufig übersehen werden. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für die vielen Menschen, die sich in dieser Zeit um unser Wohlergehen kümmern. Begleite sie mit deiner Kraft.
- Für die Kinder, die gerne wieder mit ihren Freunden spielen würden und sich auch ein wenig langweilen. Begleite sie mit deiner Kraft.

Hier können Sie nun auch eigene Fürbitten noch anfügen.

Wir danken Dir guter Jesus, dass wir uns immer auf Dich verlassen können. Amen.

Musik oder Lied (gesungen oder gesprochen)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht. Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (2-3 mal)

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gebet (im Wechsel oder einzeln)

Guter Freund Jesus Christus, Du warst in diesem kleinen Gottesdienst hier in unserer Mitte.

Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir, die uns stark macht und uns Zuversicht schenkt.

In dieser Zeit, in der wir gegen das gefährliche Coronavirus und seine Folgen ankämpfen, wissen wir uns besonders im Leid mit Dir verbunden. Wir vertrauen auf dich und deine Kraft, die uns hilft, diese schwierige Zeit zu überwinden.

Dieses Mahl, das wir mit dir gefeiert haben, lasse die Verbundenheit mit dir wachsen. Amen.

Segen

Eine(r) Du Gott segne und beschütze uns, sei bei uns, all denen, die wir liebhaben und die uns am Herzen liegen. Begleite uns mit deiner Kraft und Liebe. Hilf uns aus aller Not und steh uns bei in dieser Zeit der Krise.

Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes.

Nach dem letzten Abendmahl ging Jesus in den Garten Gethsemane. Er hatte große Angst vor dem, was ihn erwartete und hat dort zu seinem Vater gebetet. Seine Jünger hat er gebeten mit ihm zu wachen und zu beten. So sind auch wir in einer kurzen Zeit der Stille (vielleicht mit ruhiger Musik im Hintergrund) an Jesus und seinen bevorstehenden Leidensweg zu denken

Hausgottesdienst zum Karfreitag

Zu Beginn könnte ein kleines Kreuz oder ein Kreuz aus Teelichten oder die beigelegte Osterkerze in die Mitte des Tisches gestellt werden. Die Kerzen könnten dann zum Osterfest entzündet werden.

Einführung:

In der Liturgie des Karfreitags steht das Kreuz im Mittelpunkt.

"Wir können nur betroffen, sprachlos staunend das Geheimnis unserer Erlösung feiern", wenn wir in dieser Feier auf das Kreuz schauen.

In den Großen Fürbitten verbinden Wir uns mit allen Menschen in der Welt und bitten miteinander, füreinander und für die der ganzen Welt. Jeder sieht mit seiner eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte auf das Kreuz. Was sich da vollzieht ist zusammengefasst in den Zusagen:

"Ich bin mit deiner Not vertraut

Die Feier der Karfreitagsliturgie, stellt den Tod in seinem gesamten Ausmaß vor Augen. Heute verkünden wir "seinen Tod", halten den Schrei Jesu aus:

"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen".

Es ist schwer, nichts in Händen zu halten und in dieser Ohnmacht trotzdem aufgefangen zu sein bei dem, der mit ausgebreiteten Armen am Kreuz hängt und sich uns Menschen zuneigt.

Gebet:

Guter und barmherziger Gott.

Wir denken heute an das Leiden deines Sohnes. Auch wir leiden in dieser Welt, an uns selbst, an anderen. Wir selbst verursachen Leid und Sterben. Zeige uns Wege mit unserer leidvollen Welt zurechtzukommen. Lass uns Jesus, deinem Sohn, ähnlicher werden durch ihn selbst, Christus, unseren Herrn

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus (Mt 27,11-54)

Die Passion könnte auch mit verteilten Rollen oder Abschnittweise gelesen werden

E = Evangelist, + = Worte Jesu, **S = Worte sonstiger Personen**

Die Verhandlung vor Pilatus

E Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Matthäus.

Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser:

S Bist du der König der Juden?

E Jesus antwortete:

+ Du sagst es.

E Als aber die Hohenpriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:

S Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen?

E Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, sodass der Statthalter sehr verwundert war. Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den sich das Volk auswählen konnte. Damals war gerade ein berüchtigter Mann namens Barabbas im Gefängnis. Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war:

S Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Barabbas oder Jesus, den man den Messias nennt?

E Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte.

Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen:

S Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum.

E Inzwischen überredeten die Hohenpriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen. Der Statthalter fragte sie:

S Wen von beiden soll ich freilassen?

E Sie riefen:

S Barabbas!

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt?

E Da schrien sie alle:

S Ans Kreuz mit ihm!

E Er erwiderte:

S Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?

E Da schrien sie noch lauter:

S Ans Kreuz mit ihm!

E Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte:

- S** Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!
E Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

Musik

Die Verspottung Jesu durch die Soldaten

- E** Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen:
- S** Heil dir, König der Juden!
- E** Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Die Kreuzigung

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen. So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken.

Musik

- E** Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn. Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen:
- S** Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen?

Wenn du Gottes Sohn bist, hilf dir selbst, und steig herab vom Kreuz!

E Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn und sagten:

S Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. Er hat auf Gott vertraut: der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

E Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die man zusammen mit ihm gekreuzigt hatte.

Der Tod Jesu

Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut:

+ Eli, Eli, lema sabachtani?,

E das heißt:

+ Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

E Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

S Er ruft nach Elija.

E Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten:

S Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft.

E Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.

Musik

E Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich, und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.

Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten:

S Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!

Musik

Große Karfreitagsfübitten

1. Für die Kirche

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für die Kirche, dass sie überall in Frieden und Freiheit zum Lob Gottes und zum Heil der Menschen wirken kann.

Allmächtiger, ewiger Gott, behüte deine Kirche auf der ganzen Erde, dass sie dein Werk weiterführen und für alle Menschen ein Zeichen der Hoffnung sein kann durch Christus, unseren Herrn.

2. Für alle Diener der Kirche

Lasst uns auch beten für unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Franz Josef, alle Mitarbeiter der Kirche und für alle, die in unseren Gemeinden mitarbeiten, dass jeder in seiner Aufgabe Gutes wirkt zum Wohl der ganzen Kirche

Allmächtiger Gott, steh allen bei, in deiner Kirche und gib allen Eifer und Ausdauer, die das kirchliche Leben mittragen durch Christus, unsern Herrn.

3. Für alle, die sich um den Glauben mühen

Lasst uns auch beten für alle, die getauft werden wollen, für unsere Erstkommunionkinder, Firmlinge und alle jungen Menschen, dass sie hinein-wachsen können in die Gemeinschaft der Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott, schenk allen, die sich auf den Empfang der Sakramente

vorbereiten, Wachstum im Glauben und lass uns alle für die jungen Menschen ein

Vorbild christlichen Lebens sein. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

4. Für die ganze Welt in der Zeit der Pandemie

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

Allmächtiger, ewiger Gott,
steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den
Glauben,
dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst.
Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen
sind. durch Christus, unseren Herrn.

5. Für die Notleidenden und Gefährdeten

*Lasst uns jetzt noch bitten für alle, die der Hilfe bedürfen oder in einer
gefährlichen Lage sind: die Kranken, die Opfer von Kriegen und von
Terrorismus, die Menschen in allen Kriegsherden auf dieser Welt, die
Hungernden und Verfolgten, die Verlassenen und Sterbenden, dass jeder
mit Gottes und der Mitmenschen Hilfe einen Ausweg findet.*

Allmächtiger, ewiger Gott, vielfältige Not umgibt und bedrängt uns, und
manche wissen nicht mehr, wie es weitergehen soll.

Achte auf alle, die um deine Hilfe bitten oder um die wir uns Sorgen
machen. Lass sie in der Bedrängnis deine Barmherzigkeit erfahren durch
Christus, unsern Herrn.

(Hier können noch eigene Fürbittzettel rund um das Kreuz oder die Osterkerze gelegt werden.)

Vater Unser

Schlußgebet

An das Kreuz haben sie ihn gehängt, diesen Jesus.

Er war der verachtetste und einsamste Mensch, dieser Jesus.

Sichtbar für alle war es aufgerichtet, das Kreuz.

Ein Zeichen für totale Niederlage, das Kreuz.

Jesu Auferstehung machte es zum Siegeszeichen, das Kreuz.

Mit ihm dürfen auch wir leben.

Amen.

Segen

Herr, unser Gott, reicher Segen komme auf uns herab. Schenke uns
Verzeihung, Trost und Hoffnung durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Hausgottesdienst an Ostern

Vorschlag:

Zum Ostergottesdienst versammeln Sie sich an einem schönen Ort in der Wohnung, auf dem Balkon oder im Garten, vielleicht auch am frühen Morgen, also zu der Zeit, zu der die Frauen zum Grab gingen. In der Mitte befindet sich die Osterkerze. Auch ein geschmücktes Kreuz, vielleicht aber auch ein Stein als Symbol für den Stein vor dem Grab wären stimmungsvolle Zeichen für diesen Anlass des Zusammenseins. Sind Kinder dabei, könnten sie vielleicht mit mehreren Steinen oder anderem Material ein Höhlengrab vorbereiten.

Eine(r) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes -
Amen.

Eine(r) Guter Gott, Du stellst uns in diesem Jahr vor eine besondere Aufgabe. Das Osterfest ist nicht wie immer. Wir haben seit Wochen keinen gemeinsamen Gottesdienst mehr in der Kirche gefeiert und die Eucharistie empfangen. Die Vorbereitung auf Dein großes Fest als Sieger über den Tod lief diesmal so ganz anders. Umso mehr möchten wir diesen Deinen Sieg mit Dir jetzt hier in unserer Mitte feiern. Wir öffnen unsere Herzen, unsere Ohren, unseren Mund und unsere Hände, um Dich hier mit allen Sinnen in Liebe zu empfangen und Deine Nähe ganz tief in unserem Inneren zu spüren:
Der Herr sei mit uns!

Eine(r) Die Welt steht Kopf aufgrund eines gefährlichen Virus, dem tausende Menschen zum Opfer fielen und immer noch fallen werden.

Die Bilder von den vielen Schwerkranken, von verummten Ärzten und Pflegenden und alles, was jetzt so anders in unserem Alltag ist, machen uns betroffen und verunsichern uns.

Wir bemühen uns alle, unseren Beitrag zur Verhinderung von Schlimmerem zu leisten. Das fordert uns allen einiges, manchen sogar ihre existenzielle Sicherheit ab. **Herr, erbarme Dich unser!**

Eine(r) Wir wollen nun Kraft tanken durch Dich und Dein Wort. Wir holen uns ein Stück Normalität ins Haus, indem wir wie jedes Jahr Ostern die FROHE BOTSCHAFT über Deine Auferstehung hören.

Eine(r) Aus dem Evangelium nach Johannes (JOH 20,1-18)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab

weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum

Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Lied: Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, Hallelu, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Eine(r) Jesus ist auferstanden. Er hat seine Leinenbinden und das Schweißstuch aus der Zeit seines Leidens abgestreift und hat sein Grab verlassen. Diese Geschichte hat Geschichte gemacht und ist der Kern unseres Glaubens. Das ist für uns Christen DIE FROHE BOTSCHAFT. Sie richtet den Blick auf die Hoffnung auf ein Leben nach unserem Leben. So weit, so bekannt!

Blicken wir heute einmal ganz besonders auf Maria von Magdala, eine Frau, die als Jüngerin Jesu und auch sonst von besonderer Bedeutung in der Heilsgeschichte ist: Maria von Magdala war als erste am leeren Grab. SIE hat Simon Petrus und den anderen Jüngern vom leeren Grab berichtet. Jesus hat SIE, die um ihn weinte, bei ihrem Namen genannt, damit sie ihn erkannte. Während die Jünger glaubten, was sie sahen, wandte sich Jesus an Maria allein und erzählte ihr, dass er nun zum Vater gehen werde. SIE hat den Jüngern die FROHE BOTSCHAFT verkündet.

Eine(r) Ich lade uns nun ein, über einige Fragen ins Gespräch zu kommen (Wer alleine diesen Gottesdienst feiert, kann hier nun für sich über diese Fragen nachdenken)

- Was ist in Maria vorgegangen, als sie zum Grab kam und der Stein weg-genommen war?
- Mit welchen Gefühlen ist sie wohl zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, Johannes, gelaufen?
- Maria blieb noch allein am Grab zurück. Was ging in ihr vor? Was fühlte sie? Was dachte sie?
- Und dann ihre Begegnung mit Jesus. Was mag wohl in ihr vorgegangen sein?

Lasst uns ins Gespräch kommen...

Eine(r) Jesus sagt zu Maria: „Halte mich nicht fest!“ Aber wir Menschen tun uns schwer mit dem Loslassen. Und so singen (oder sprechen) auch wir:

„ Wir preisen Deinen Tod, wir hoffen, dass Du lebst, wir glauben, dass Du kommst zum Heil der Welt. Komm o Herr, bleib bei uns. Komm, o Herr, Leben der Welt.“

Fürbitten

Herr, Du bist auferstanden von den Toten und hast auch uns Auferstehung versprochen. Du hast Maria in ihrer Trauer aufgefangen mit Deiner persönlichen Ansprache.

Schenke den Menschen, die durch Corona und auch sonst im Leben an einem guten Ende zweifeln, Zuversicht und Hoffnung.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass die Menschen zuversichtlich sein, dass aller Schmerz und alle Trauer über Tod und Vergänglichkeit Trost finden bei Dir, wenn Du uns bei unserem Namen rufst.

Gib den Menschen auch hier schon auf Erden Begegnung mit Dir und lass sie spüren, dass Deine Nähe in Glück und Leid guttun und ein Vorgeschmack des Himmels sind.

Eine(r) Beten wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn: Vater unser im Himmel...

Lied (gesungen oder gesprochen)

Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da! Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah. Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen. Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit; denn aus Leiden, Schmerz und Banden geht hervor die Herrlichkeit. Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren. Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

Eine(r) Der Herr segne und behüte uns, er schenke uns Glauben an die Auferstehung und unser Wiedersehen und lasse uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – Amen.



Frohe Ostern